

## Liturgie und Volksfrömmigkeit

RUPPERT, Rudolf: *Lebendige Liturgie*. Anregungen für den Liturgiekreis. Würzburg 1986: Echter Verlag, 120 S., kt., DM 19,80 mit Arbeitsheft.

Das vorliegende Buch dient vor allem der Bildung von Laien, die sich für besondere liturgische Dienste zur Verfügung stellen (wollen). Es bietet Übersichten über wichtige Aspekte der Liturgie und zeigt jeweils einen möglichen Weg zur Vermittlung von Grundkenntnissen. Die ersten Kapitel lauten: „Auf was lasse ich mich da ein? Von den vier wichtigsten Gestaltungskräften der Liturgie“ – „Fürbitte halten – aber wie? Vom Fürbittgebet im Gottesdienst“ – „Was darf ich eigentlich tun? Zehn mögliche und wichtige Aufgaben bei der Gestaltung der Messe“. Hier und da wäre es wohl angebracht, daß der Leiter von Ausbildungs- oder Fortbildungsveranstaltungen Ergänzungen vornimmt. So z. B. beim Thema Fürbittgebet. Hier wäre zu erläutern, was es heißt, daß „die Gemeinde durch ihr Beten für alle Menschen ihr priesterliches Amt“ ausübt. Von dorthier wäre zu begründen, warum das Fürbittgebet universalen Charakter tragen soll – eine Eigenart, die man in vielen gedruckten Vorlagen vermißt.

J. Schmitz

NÜBOLD, Elmar: *Entstehung und Bewertung der neuen Perikopenordnung des Römischen Ritus für die Meßfeier an Sonn- und Festtagen*. Paderborn 1986: Verlag Bonifatius Druckerei, 451 S., kt., DM 58,-.

Die umfangreiche Arbeit, die von der Theologischen Fakultät Paderborn als Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades angenommen worden ist, gliedert sich in zwei Teile: einen historischen und einen systematischen.

Im geschichtlichen Teil informiert der Autor nicht nur über die Entstehung der Perikopenordnung für die Meßfeier an Sonn- und Festtagen, er schildert zugleich auch deren Vorgeschichte, die mit dem Jahr 1920 beginnt. Im Hinblick auf die Entstehung der Perikopenordnung vermag er eine große Zahl bislang unbekannter, aber aufschlußreicher Einzelheiten mitzuteilen, da es ihm möglich war, maßgebliche Fachleute persönlich zu befragen und unveröffentlichte Manuskripte einzusehen.

Im systematischen Teil werden zunächst die Grundlagen der Perikopenordnung dargestellt und erläutert; daran schließt sich eine ausführliche kritische Analyse der bestehenden Leseordnung an, die einerseits zu einem tieferen Verständnis von Inhalt und Bedeutung der Leseordnung verhilft, andererseits aber auch unzweideutig erkennen läßt, daß der Wunsch des II. Vatikanischen Konzils, „die Schriftlesung reicher, mannigfaltiger und passender“ auszugestalten (Liturgiekonstitution Art. 35,1) nicht ganz erfüllt worden ist.

J. Schmitz

*Gemeindegottesdienste ohne Priester*. Hrsg. v. Simon DACH. Gottesdienst und 2 Werkmappen. Paderborn 1986: Verlag Bonifatius Druckerei, DM 68,-.

Die Publikation „Gemeindegottesdienst ohne Priester“ besteht aus drei Ringbüchern: einem „Gottesdienstbuch“, in das jeweils die für einen konkreten Gottesdienst benötigten Texte und Vorlagen eingelegt werden, einer Werkmappe mit Anregungen für „Wort- und Kommuniongottesdienste“ (einschließlich Wort- und Kommunionfeiern mit Kranken) sowie einer Werkmappe mit Gestaltungshinweisen und Texten für „Wortgottesdienste“ (Morgenlob/Abendlob, Andachtsgottesdienste, Vigilgottesdienste). Die mir vorliegenden Werkmappen enthalten nur die sog. Grundausrüstung, d. h. grundsätzliche Erläuterungen, Hinweise zum Ablauf der Feiern und Texte, die bei verschiedenen Formen von Gottesdiensten ohne Priester Verwendung finden können. Dem sollen Fortsetzungslieferungen mit „thematisch geprägten Modellen und Texten für alle Sonntage, Feste und Anlässe im Kirchenjahr“ folgen.

Wenn die Ergänzungslieferungen das halten, was die Grundausrüstung – die einen sehr guten Eindruck macht – verspricht, dann dürfte die Sammlung in absehbarer Zeit eine der besten, wenn nicht sogar die beste Handreichung für den „Gemeindegottesdienst ohne Priester“ darstellen, die es im deutschsprachigen Raum gibt.

J. Schmitz